

## INTERNET

# Der richtige Auftritt

**Eine perfekte Website ist die beste Visitenkarte jedes Unternehmens.**

Ein paar Besprechungen mit jemand, der die Technik des Web-Designs kennt, die Inhalte skizziert und zwei oder drei Wochen später ist das Unternehmen online. Die Qualität einer solchen Internet-Präsentation hält sich allerdings meist in Grenzen. Deshalb will die Experts Group „Electronic-Business“ der IT-Berater jetzt heimischen Unternehmen bewusst machen, dass Internet-Präsenz mehr ist als bloß eine mehr oder weniger gelungene eigene Website.

Michael Bodenstein, ein Mitglied dieser Gruppe, meint dazu: „Wir möchten das Bewusstsein schaffen, dass erst ein professioneller Web-Auftritt von Nutzen ist, ein Web-Auftritt, der die Botschaft eines Unternehmens richtig transportiert, der jene Informationen und Leistungen bietet, die die Besucher suchen und benötigen.“ Neben der reinen Präsentation gibt es noch zahlreiche Möglichkeiten, wie elektronische Bestellmöglichkeit, Newsletter, virtueller Serverassistent oder elektronisches Zahlswesen, zur optimalen Nutzung des Internet.

### Professionelle Beratung

„Um diese und andere Instrumente gezielt zum Vorteil des Unternehmens einzusetzen, bedarf es professioneller Beratung“, erläutert Bodenstein. Auf ihrer eigenen Website haben die Experten deshalb eine Electronic-Business-Börse eingerichtet, die E-Business-Anbieter und Unternehmer, die kompetente Ansprechpartner suchen, zusammenbringen soll.

## EXPERTENSTIMMEN

# Wege in die Zukunft



**Robert Bodenstein**, Unternehmensberater und IT-Experte (CMC und CITC), stellvertretender Obmann der Sparte Information und Consulting in der WKW:

„Die Zahlen beweisen die gute Entwicklung für die Branche. Der Beitrag der unternehmensbezogenen Dienstleistungen wuchs seit 1980 doppelt so stark wie die gesamte Wertschöpfung. Die Chancen stehen trotz einer wachsenden Zahl an Anbietern gut.

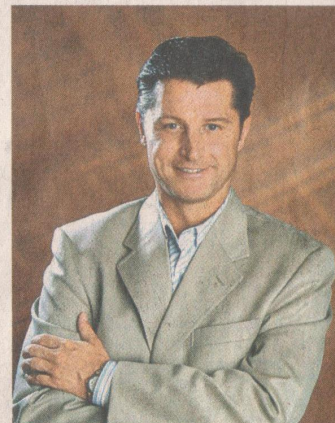
Dazu kommt, dass KMU einen enormen Nachholbedarf an Beratung haben. Unser Ziel ist es, diese Betriebe verstärkt zu Beraterleistungen hin zu führen, indem wir noch stärker in der Öffentlichkeit darauf hinweisen, was Unternehmens- und IT-Berater für die Wirtschaft bieten. Im Bereich der sozialen Absicherung von Kleinunternehmern gibt es noch Handlungsbedarf. Die beste soziale Absicherung ist für uns aber die offensive Schiene der Standesvertretung, also das Image der Branche zu steigern und so für mehr Beratungsnachfrage zu sorgen.



**Ursula Horak**, Unternehmensberaterin, Akkreditierte Wirtschaftsberaterin und CCT:

Große Beratungsbetriebe sollten sich nur an große Firmen wenden. Im Netzwerk kooperierende Kleinbetriebe können auch große Unternehmen effizient betreuen, sind aber als Einzelbetrieb mit ihrem Verständnis für die Strukturen der richtige Partner für den Kleinbetrieb. Um die Kooperation der Beraterbetriebe untereinander zu erleichtern, und dem Auftraggeber das Finden des für ihn richtigen Beraters zu ermöglichen, haben wir die Experts Groups ins Leben gerufen.

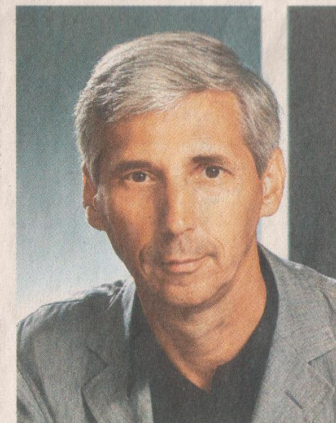
Darüber hinaus wird sicher in der Öffentlichkeit mehr bekannt zu machen sein, was Beratung leisten kann. Die Wirtschaft muss wissen, wo die Experten zur Lösung ihrer Probleme sitzen. Die Interessenvertretung muss effizienter arbeiten. Hauptaufgabe der Kammer wird es sein, die Interessen der Klein- und Kleinbetriebe zu vertreten. Schließlich sind 86 Prozent der Unternehmen Kleinbetriebe.



**Gerhard Hrebicek**, Unternehmensberater und Vorsitzender des Constantinus-Club:

Das Umsatzwachstum ist nicht so hoch, wie die Entwicklung der Gewerbeberechtigung. Wir müssen daher noch mehr Initiativen setzen, die den Kleinen helfen. Mehr Serviceorientierung, mehr Gründerförderung, mehr Bildungsberatung sind wichtige Maßnahmen. Auch im Bereich Kooperationen ist viel zu tun.

Wir haben nur zehn Prozent Frauen in unserer Branche. Wir müssen daher Programme schaffen, um den Anteil der Frauen zu erhöhen. Referenzen sind ebenso wichtig. Es geht nicht allein um die Ausbildung, sondern auch um Projekterfolge. Deshalb haben wir den Constantinus ins Leben gerufen. Wir müssen also viel tun, um den Kleinen ihre Auslastung zu sichern. Dazu muss es auch eine stärkere soziale Absicherung geben. Wir denken hier an Versicherungspakete, Kranken-, Betriebsunterbrechungs-, Rechtsschutz- und Vermögensschadenhaftpflichtversicherung.



**Friedrich Kofler**, Informationstechnologe und Obmannstellvertreter der Fachgruppe UBIT Wien:

Junge Unternehmen sind besonders in der Informationstechnologie stark fachlich orientiert. Daher tun sie sich oft schwer mit Aufgaben wie Marketing oder Administration. Dazu kommt, dass sie für die Selbstständigkeit große Risiken in Kauf nehmen, so dass hier politischer Handlungsbedarf gegeben ist. Wir müssen Lösungen anbieten, wie wir diese Menschen sinnvoll in das soziale System einbinden können, wie ein Teil der Risiken kollektiv getragen werden kann. Ein weiteres wichtiges Thema sind internationale Trends, vor allem die EU, die eine immer wichtigere Rolle spielt. Als Interessensvertretung müssen wir diese Veränderungen aktiv mitgestalten. Der Markt der unternehmensbezogenen Dienstleistungen wird weiter wachsen, denn kein Unternehmen kann alles nötige Know-how besitzen. Es ist angewiesen auf ExpertInnenwissen sowohl von InformationstechnologInnen als auch UnternehmensberaterInnen.